

DAS REISETAGEBUCH



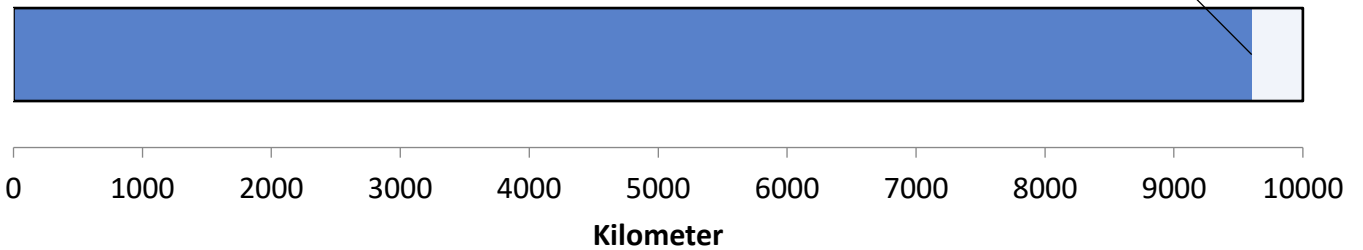
Das HGE unterwegs nach Sansibar

TAG 9

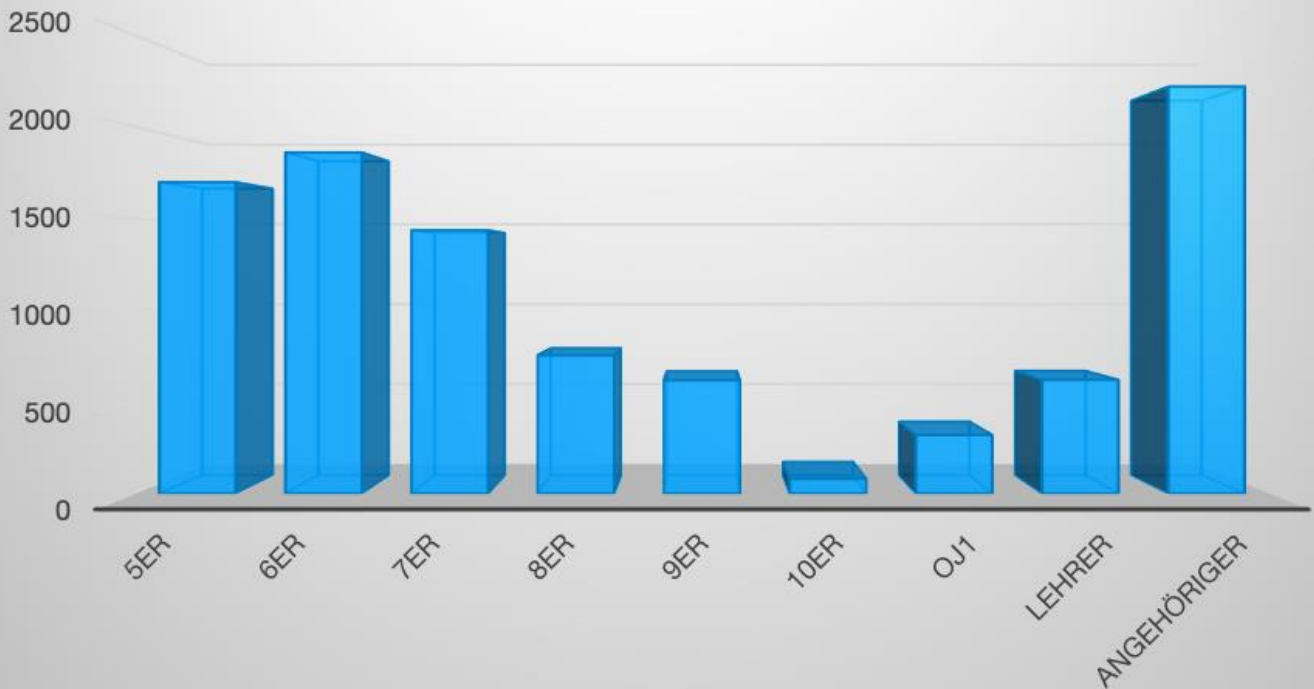
18.05.2021 (Stand: 20:00 Uhr)

Zurückgelegte Gesamtstrecke

9603 km (96,03%)



Kilometer nach Jahrgängen und Gruppen 18. Mai

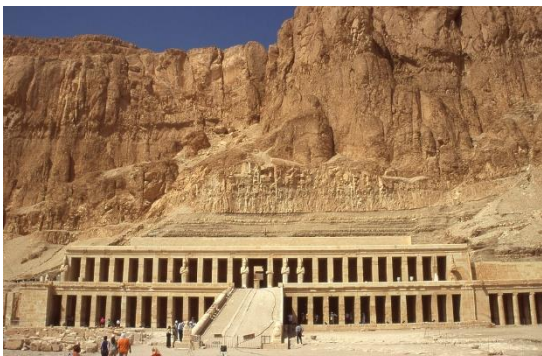


Reisebericht Tag 8 und 9

An Tag 8 und 9 unserer Reise legen wir insgesamt 2005 Kilometer zurück! Nachdem wir die Nacht in Alexandria verbracht haben, zieht es uns südlich Richtung Nil. Der Nil ist mit 6650 Metern der längste Fluss der Erde und hatte bereits während der Hochkultur des Alten Ägyptens eine wichtige Rolle für die landwirtschaftliche Nutzung der Bevölkerung. Bereits vor 5000 Jahren entwickelten die Bauern ausgeklügelte Bewässerungssysteme, um ihre Flächen zu überschwemmen und speziell angelegte Felder zu bestellen. Während unserer Reise entlang dieser Flusswasseroase beobachten wir zahlreiche Wasservögel wie Reiher, Nilgänse oder Kraniche. Am Flussufer entdecken wir sogar Krokodile, die sich in der Sonne wärmen.



<https://pixabay.com/de/photos/nil-%C3%A4gypten-segelboot-dau-fer-luke-378495/>



<https://pixabay.com/de/photos/%C3%A4gypten-dayr-al-ba%E1%B8%A5r%C4%AB-deir-el-bahari-4763312/>

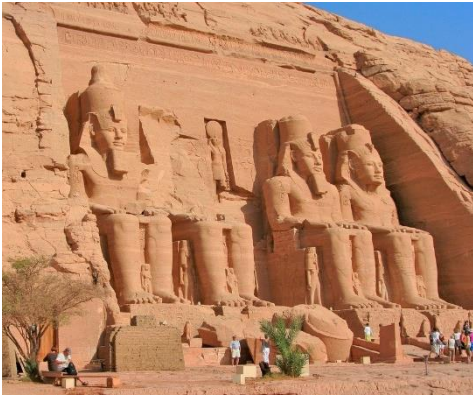
Nach 800 Kilometern erreichen wir die „Stadt der Paläste“ Luxor. In und um die Stadt befinden sich einige der wichtigsten archäologischen Stätten Ägyptens, aufgrund derer der Tourismus einen bedeutsamen Wirtschaftszweig Luxors bildet. Bekannt sind vor allem der Luxor- und der Karnak- Tempel sowie das Tal der Könige. Wir besuchen den nahegelegenen Totentempel der Hatschepsut. (Bild) Diese architektonisch reizvolle Tempelanlage stammt aus der 18. Dynastie und gilt als besterhaltenes Bauwerk am Westufer des Nils. Besonders beeindruckend ist Hatschepsut selbst. Das Amt des Pharaos war damals nur Männern vorbe-

halten. Niemand rüttelte an diesem Gesetz – bis auf Hatschepsut, übersetzt „Die Erste der Damen“. Sie machte ihrem Namen alle Ehre und krönte sich im Jahr 1475 v.Chr. selbst zur Pharaonin! Als solche wird sie von ihrem Volk geliebt.

Wir setzen unsere Reise am Nil fort, da wir heute unbedingt noch den Nassersee sehen wollen. Rund 200 Kilometer südlich entdecken wir am Horizont einen großen künstlich angelegten Stausee, der über ein gigantisches Wasserreservoir verfügt. In erster Linie dient er der Überbrückung von Niedrigwasserperioden des Nils. Die traditionelle und saisonale Bewässerung konnte dadurch auf eine ganzjährige Kanalbewässerung umgestellt werden, um mehrere Ernten pro Jahr zu ermöglichen. Der Blick über das dunkelblaue Wasser ist beeindruckend.



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nassersee_Abu_Simbel_01.jpg



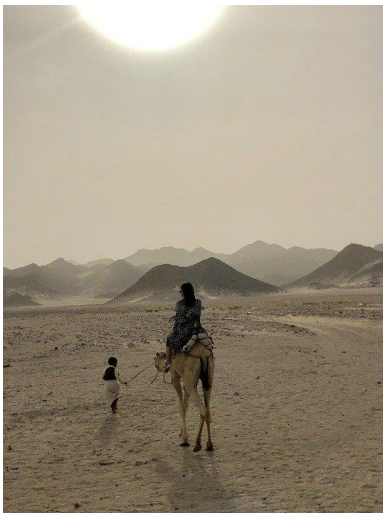
<https://pixabay.com/de/photos/%C3%A4gypten-assuan-abu-simbel-nil-1344318/>

Am Abend erreichen wir den Ort Abu Simbel am Westufer des Nassersees. Auf einem Hügel entdecken wir die majestätischen Abu-Simbel-Tempel, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Diese Felsentempel wurden im 13. Jahrhundert v.Chr. unter König (Pharao) Ramses II. aus der 19. Dynastie des altägyptischen Neuen Reiches errichtet. Diese Tempelanlagen wurden als „göttliche Aufenthaltsstätte“ erbaut, in denen der Pharao als irdischer Herrscher mit göttlicher Legitimation die Gottheiten anruft, um mit ihnen in Kontakt zu treten. Nach einem ereignisreichen Tag spüren wir unsere zurückgelegten Kilometer in unseren Beinen und freuen uns auf eine erholsame Nacht in Abu Simbel am Nassersee. Psssst, Krokodile sind nachtaktiv!

Bereits am frühen Morgen nach einem nährreichen Frühstück beginnen wir Tag 9 unserer Reise. In südlicher Richtung überqueren wir die Grenze zum Sudan bei Argeen. Unser nächstes Reiseziel ist Wadi Halfa, eine Kleinstadt am südlichen Ostufer des Nassersees. Wadi Halfa war jahrhundertlang ein wichtiger Handelsort und Nilhafen an der Nordgrenze des nubischen Kulturraums. Boote, die den Nil aufwärtsfuhren, legten hier an, bevor sie die nur bei hohem Wasserstand mögliche Weiterfahrt nach Süden antraten. Aufgrund von Stromschnellen galt der Abschnitt als besonders schwierig und gefährlich. Auch heute werden hier noch Güter von und nach Ägypten umgeladen.



<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:WadiHalfa,aq-lake.jpg>



<https://pixabay.com/de/photos/%C3%A4gypten-nubische-w%C3%BCste-kamel-4907239/>

Nach einigen weiteren Kilometern entlang des Nils erreichen wir die nubische Wüste. Dieser Teil der Reise ist extrem anspruchsvoll. Inlineskates müssen ausgezogen und Räder in bestimmten Abschnitten geschoben werden. In dieser Wüste gibt es keine Oasen und nur wenige Wasserquellen. Wir müssen uns unsere Kräfte also gut einteilen. Im Gegensatz zur Sahara gibt es hier kaum Sanddünen, sondern über weite Strecken ebene Sandflächen unterhalb von 500m Höhe, die von Geröll und einzelnen Inselbergen oder Bergketten von brüchigen und erosionsanfälligen Sandsteinen durchsetzt sind. Aufgrund des Wassermangels leben hier nur wenige Tiere. Mit etwas Glück können wir Eidechsen erspähen. Den Giftschlangen gehen wir besser aus dem Weg!

Am Abend erreichen wir dann Sudans Hauptstadt Khartum. Nach der anstrengenden und einsamen Wüstendurchquerung sind wir froh, dass wir endlich wieder auf Zivilisation treffen. Hier sehen wir auch unseren Dauerbegleiter „Nil“ wieder. Khartum stellt den Zusammenfluss zwischen dem nördlich gelegenen Blauen und dem südlicher gelegenen Weißen Nil dar. Die Hauptstadt hat ca. 5 Millionen Einwohner und gilt als eine der sichersten Großstädte Afrikas. Aus diesem Grund lassen wir es uns nicht nehmen, auch noch am späten Abend die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden. Neben dem wunderschönen Präsidentenpalast gibt es zahlreiche Museen, Kirchen und Moscheen. Ein weiterer schöner Tag auf unserer Reise nach Sansibar geht zu Ende.



<https://www.flickr.com/photos/cmichel67/32438075892>

Nach Tag 9 haben wir jetzt insgesamt 9600 Kilometer zurückgelegt. Es stimmt, dass wir auf direktem Weg schon fast in Sansibar sein könnten. Die Umwege auf unserer Reise bereichern uns jedoch in vielerlei Hinsicht. Wir haben viele verschiedene Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen kennengelernt. Wir haben beeindruckende Städte, Bauwerke und Landschaften gesehen. Unser Hunger nach Reisen ist endlos. Wir spüren, wie gut uns die Bewegung tut und freuen uns bald in Sansibar anzukommen, wo Tarek bereits im Krankenhaus von Kivunge auf uns wartet. Für die letzten drei Tage bleiben uns noch ca. 3700 Kilometer. Wir geben nochmal alles und werden unser Ziel gemeinsam als Schulgemeinschaft erreichen.

#Jeder für sich – gemeinsam unterwegs!